



Weiterbildung

DIENSTAG,
22. MAI 2018

Buchtipps

Das Hamsterrad verlassen



Richtig schreiben

So wirst du zum Profi



Flipped Classrooms

Schulmodell der Zukunft



ANZEIGE

www.bildung-schweiz.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

An der Fussball-WM jubeln auch die Sportmanager

Ab Mitte Juni wird in Russland wieder um den WM-Pokal gekämpft. Wenn Messi, Ronaldo und Neymar wieder begeistern, geht eines oft vergessen: Solche Sportanlässe sind ohne ausgebildete Fach-

leute im Sportmanagement unmöglich. Wir sagen dir, was es braucht, um erfolgreich Sportanlässe zu organisieren, und wie du neben dem Rasen deine Karriere richtig aufgleist.

Sommerferien mal anders verbringen



Wenn die einen bei 40 Grad am Meer liegen, nützen andere die Zeit in den Sommerferien für eine passende Weiterbildung. Wir haben uns umgehört

und zeigen dir, dass zahlreiche Anbieter spezielle Angebote für den Sommer bereit haben. Besonders beliebt sind kreative Angebote mit einem Bezug zur

Natur. Vereinzelt bieten Schulen gar eigene Themenwochen für den Sommer an, um in kurzer Zeit viel zu lernen und erleben.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Fit für die Zukunft

Die vom Kaufmännischen Verband durchgeführte Befragung der Lehrgänger 2017 zeigt, dass die jungen KV-Berufsleute wissen, was sie an Herausforderungen und Chancen bezüglich Digitalisierung erwartet, denn sie rechnen sich gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt aus. Gut die Hälfte der Absolventen sieht sich in fünf Jahren sogar in einer höheren Position.

Präsenzunterricht bleibt

Trotz Digitalisierung, die auch in der Weiterbildung Einzug hält, sieht eine Studie der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung keine Revolution im Anmarsch, denn bei 90 Prozent der Anbieter steht der Präsenzunterricht im Zentrum.

Hacker gesucht

Schüler sowie Studierende können sich ab jetzt für die nationale Hacking-Meisterschaft anmelden. Die talentiertesten Teilnehmenden reisen dann an die Schweizermeisterschaft und an das Europafinale in London.
www.swiss-hacking-challenge.ch

Viele befristete Verträge

Im Jahr 2017 war rund jeder zwölfte Arbeitnehmende in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt, gar 25 Prozent waren es in der Alterskategorie zwischen 15 und 24 Jahren, wobei hier vor allem mit Praktikumsverträgen operiert wird. Dies geht aus der aktuellen Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung hervor.
www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.html

Sportmanagement-Ausbildung bringt die eigene Karriere

Warum Ausbildungen im Sportmanagement eine grosse Zukunft haben.

Damit packende Sportereignisse durchgeführt werden können, braucht es ausgebildete Fachleute im Sportmanagement. Genau ein solches Studium bietet die HTW in Chur seit 2015 mit dem Bachelor im Sportmanagement an. Absolventinnen und Absolventen sind gemäss dem Studiengangsleiter Walter Burk gesucht: «Nach unserer Einschätzung werden 2019, wenn unsere erste Klasse abschliesst, alle 25 bis 30 Absolventen im Sportmanagement eine Stelle finden.» Eine Einschätzung, die nicht überraschend kommt, haben doch zahlreiche internationale Sportorganisationen ihren Sitz in der Schweiz.

«Sportmanagement wird in Zukunft noch gefragter sein.»



Walter Burk,
Studienleiter Sportmanagement, HTW Chur

Da die Nachfrage nach dem Studiengang gross ist, steigen auch die Anforderungen. Walter Burk dazu: «Nur Sportkonsument zu sein, reicht nicht. Die Chancen für eine Aufnahme erhöhen Interessierte, indem sie bereits im Sportmanagement aktiv waren – zum Beispiel als Vorstandsmitglied, Trainer oder Schiedsrichter.» Das vierjährige Studium ist aufgeteilt in 90 ECTS-Punkte Betriebsökonomie und 90 ECTS-Punkte Sportmanagement Module.

Der Sportmarkt ist schnelllebig und nicht nur im Fussball inzwischen ein Milliardengeschäft. Umso wichtiger sind Aktualität und Praxisbezug der Ausbildung. Ein Anliegen, welches auch der HTW Chur sehr wichtig ist: «Allein in den ersten zwei Jahren haben wir über zehn Praxisprojekte für externe Auftraggeber realisiert. Unterdessen ist die Nachfrage so gross, dass wir

nicht mehr alle Anfragen berücksichtigen können.»

Eine Möglichkeit, auch ohne Studium seine Kompetenzen in diesem Bereich zu erhöhen, sind Weiterbildungen im Eventmanagement oder Sponsoring. Zahlreiche Schulen bieten solche Aus- und Weiterbildungen an. Es handelt sich dann um gezielt gewählte, einzelne Bereiche, welche die Qualifikationen der bereits durchgeführten Tätigkeit weiter erhöhen. Das Sport-



ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

ldung voran

management ist eine Branche, welche ganz neue Möglichkeiten bietet: «Die Karrierechancen sind vielfältig, neben Sportverbänden und Sportvereinen, sind ausgebildete Personen auch im Sporttourismus, Eventmanagement oder Sportmarketing gesucht», so Walter Burk abschliessend.

RONNY ARNOLD

www.sportmanagement.20min.ch
www.htwchur.ch

Valable Alternative zu First, Advanced und Proficiency

Viele Schweizer Unternehmen haben hohe Ansprüche an die Englischkenntnisse ihrer Mitarbeitenden. Diese werden jedoch oft wenig präzise definiert und nur allzu selten überprüft. Cambridge Assessment English lanciert nun diesen Monat einen zuverlässigen Englischtest. Der Schnelltest

heisst «Linguaskill» und kann mit überschaubarem Aufwand eine präzise Analyse der Englischkenntnisse von individuellen Testpersonen oder auch das Niveau einer ganzen Gruppe ermitteln. Der Test dauert maximal zwei Stunden.

www.cambridgeenglish.org/ch/de

Das Hamsterrad verlassen

Wer die Prioritäten richtig setzt, vermeidet Stress. Eine Anleitung.

Es gibt nicht allzu viele Menschen, die nicht unter ständigem Stress leiden. Dieses Buch nimmt den Leser an die Hand und zeigt ihm, wie er sich von zu vielen Aufgaben, E-Mails, Meetings und sonstigen Ablenkungen befreien und sich stattdessen wieder auf das für ihn Wichtige konzentrieren kann.

Damit hebt sich das Buch wohltuend von den üblichen Ratgebern zum Thema Zeitmanagement ab, denn diese laufen oft nur auf eines hinaus: einen noch volleren Terminplaner. Tony Crabbe bricht hingegen eine Lanze für Aufmerksamkeitsmanagement. Dabei geht es darum, sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass man nicht alles kontrollieren kann, schon gar nicht die Zeit. Viel wichtiger sind kluge Priorisierung sowie die Ausrichtung auf Werte und intrinsische Ziele – statt auf Erfolg, Ruhm oder Reichtum.

BusyBusy ist unterhaltsam und leicht verständlich geschrieben. Jeder Tipp ist mit Studien oder eigenen Erfahrungen des Autors untermauert.

Auch die wissenschaftlichen Hintergründe werden – bisweilen etwas zu ausführlich – erläutert. Und am Ende jedes Kapitels finden sich noch einmal die wichtigsten Punkte auf einen Blick, gefolgt von konkreten Handlungsanleitungen.

Neu sind die meisten Vorschläge nicht. Aber so schön in ihrer Gesamtheit versammelt, sollten sie dem Leser wirklich helfen, sein Leben aus dem Würgegriff des Dauerstresses zu befreien und wieder in angenehme Bahnen zu leiten.

getAbstract empfiehlt dieses motivierende Buch allen, die das Gefühl haben, ihr Leben würde an ihnen vorbeiziehen und sie würden nur noch funktionieren.

Tony Crabbe: BusyBusy. Campus, 2017. Rating 8 (max. 10 Punkte). Sie möchten mehr wissen? Die Zusammenfassung dieses und vieler weiterer herausragender Businessbücher gibt es bei www.getAbstract.com/20minuten.

getabstract
compressed knowledge



20 Sekunden

Angebote für Flüchtlinge

Im Herbst 2017 startete im Kanton Zürich das vierjährige Pilotprogramm bezüglich der Integrationsvorlehre. Diese hat zum Ziel, anerkannte Flüchtlinge auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung vorzubereiten. Für das Aufnahmeverfahren sind die kantonalen Berufsinformationszentren (biz) sowie das Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich verantwortlich.

Käserinnen im Oman

Schweizer Halbhartkäse sind auch im arabischen Raum beliebt. Die gewerbliche Käseherstellung aber steckt noch in den Kinderschuhen. Es sind vor allem Frauen, welche sich in der Käseherstellung engagieren. Ein Schweizer Käserlehrmeister und seine Frau haben während eines Monats den dortigen Frauen das Käsen nähergebracht. www.foodaktuell.ch

Grundausbildung

Interessant: Fast neun von zehn Absolventen einer Ausbildung mit EFZ haben spätestens drei Monate nach dem Abschluss einen Job. Gut die Hälfte bleibt dabei im Lehrbetrieb. Dies zeigt eine Studie, welche zwischen 2012 und 2015 knapp 90'000 Lehrabgänger erfasst hat.

Neuerung beim RAV

Das bestehende AVAM-Matching wird ab kommendem Juli erweitert, denn es besteht die Möglichkeit, Stellensuchende nach berufsspezifischen Fähigkeiten und Fachkenntnissen (Skills) zu suchen. Diese gelten als ein zentraler Erfolgsfaktor für die regionalen Arbeitsvermittlungszentren.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Es war einmal ... der perfekte Text

Viele möchten gut schreiben. Goldene Regeln sind dabei behilflich.

Es war einmal ... Wer diesen Satz schreibt, schreibt ein Märchen, könnte man meinen. Wer diesen Satz schreibt, könnte aber auch an der ersten Schreibübung in einem Seminar sitzen. Immer häufiger setzen Einzelpersonen, aber auch Unternehmen auf Schreibseminare. Auch gibt es Lehrgänge, in denen das professionelle Schreiben erlernt werden kann. Denn hinter einem guten

Text steckt mehr als nur das Aneinanderreihen von Worten. «Es geht darum, Informationen anregend und leicht verständlich zu vermitteln. Und es geht darum, Emotionen zu wecken», sagt Petra Hasler, die unter anderem das Seminar «Storytelling und bildhaftes Schreiben» bei der Post leitet. Ihr Tipp: beim Schreiben voll und ganz ins Thema eintauchen, egal wie trocken oder langweilig es erscheint. «Wer sich ganz in eine Situation hineinversetzen kann, ist auch in der Lage, bildhafte Texte zu verfassen.»

Wer gute Texte verfassen will, rät die Expertin, sollte vor allem viel lesen und schreiben. Genau darum geht es auch an der Schweizerischen Text Akademie – und darüber hinaus. Ivo Hajnal ist Mitbegründer und erklärt, dass die meisten Lehrgänge zu einem akademischen Diplom

(CAS) führen. Basis des Unterrichts bildet Fachwissen. «Unsere Lehrgänge beruhen grundsätzlich auf wissenschaftlichen Grundlagen», führt Ivo Hajnal aus. Im Gegenzug gelte: Jedes Fachwissen wird umgehend in Praxisübungen angewandt und trainiert. Vorwissen für die Grundkurse wird keines vorausgesetzt – bis auf ordentliche Deutschkenntnisse. Das Motto lautet: «Berufliches Schreiben ist nicht bloss eine Frage des Talents, sondern lernbar.» Einer seiner liebsten Merksätze: «Ein attraktiver Text lebt von der sorgfältigen Planung im Vorfeld – also von einem zielgerichteten Aufbau, der den Lesenden rasch die wesentlichen Informationen vermittelt.»

MARTINA TRESCH-REGLI
www.richtigschreiben.20min.ch
www.kom-ma.ch
www.textakademie.ch



PEXELS

FÜNF SCHREIBTIPPS

- Wichtig ist der Einstieg: kurz, spannend, persönlich
- Zurückhaltung mit Zahlen, denn Zahlen sind bloss Fakten
- Sinne ansprechen: Klänge, Gerüche, Metaphern verwenden
- Einfach, bildhaft und aktiv schreiben
- Die Geschichte mit einem smarten Ende abschliessen: Kernaussage, Happy End

ANZEIGE



Weiterbildungsagenda

Informationsveranstaltung Höhere Fachschulen

HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF medizinisch-technische Radiologie, HF Operationstechnik, HF Dentalhygiene

Datum: 23.5.2018, **Dauer:** 18.00 bis 19.30 Uhr, **Ort:** Careum Auditorium

Infos: Careum Bildungszentrum (kostenlos/Onlineanmeldung), www.careum-bildungszentrum.ch/Anmeldung, Tel. 043 222 52 00

GFK-Einsteiger Juni 2018

Zoff mit dem Chef/Mitarbeiter/Nachbar/Partner? Sie würden gerne wertschätzenderes Miteinander erleben?

Datum: 1.6.2018, **Dauer:** bis So 3. Juni, 16.00 Uhr, **Ort:** 8816 Hirzel

Infos: Fokus Empathie, <https://fokus-empathie.ch/gfk-einsteiger>, Tel. +4179 334 96 84



Bildungs-Flash

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren. Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten

Schule für Sozialbegleitung
Infoabend in Bern am Donnerstag, 31. Mai oder in Zürich am Dienstag, 19. Juni, jeweils um 19.00 Uhr.

Info: www.sozialbegleitung.ch, Tel. 044 361 88 81

Migrationsfachfrau/Migrationsfachmann mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet neu ab Januar 2019 einen Lehrgang für Migrationsfachpersonen an mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe B, höhere Berufsbildung. Der Kompaktlehrgang mit fünf Modulen umfasst insgesamt 30 Unterrichtstage. Die Module können auch einzeln gebucht werden. Arbeiten Sie bereits im Bereich Migration, Integration oder unterstützen Menschen mit Migrationshintergrund in Regelstrukturen und möchten Ihre Erfahrungen mit Fachwissen vertiefen? Besuchen Sie unseren nächsten

Schule für Sozialbegleitung
Infoabend in Zürich am Freitag, 29. Juni, um 19.00 Uhr.

Info: www.sozialbegleitung.ch, Tel. 044 361 88 81

Erneuerter biz

Der erneuerte Informationsbereich des Berufsinformationszentrums Uster (biz Uster) wurde kürzlich eröffnet. Die Raumgestaltung und die Art der Informationsvermittlung folgen dem Motto «Inspiration». Wichtige Elemente sind die digitale Aufrüstung, virtuelle und analoge Wechselausstellungen sowie physische Zugänge in die Berufswelt. Bis zum Jahresende wird das neue Konzept in Uster erprobt. Falls nötig, wird nachgebessert. Es ist zudem geplant, die übrigen sechs Berufsinformationszentren des Kantons Zürich in spätestens drei Jahren nach dem Vorbild des biz Uster umgestaltet zu haben.

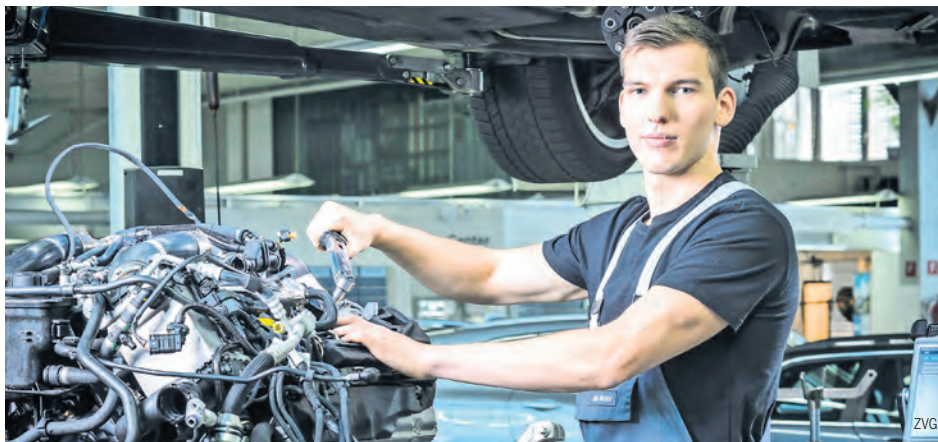
Neuer Master

Die Fachhochschule Luzern (HSLU) bietet neu den «Master of Science in Applied Information and Data Science» an. In diesem Master sollen die Studierenden lernen, das wirtschaftliche und gesellschaftliche Potenzial von Daten zu entwickeln und dieses mithilfe moderner Datentechnologien und Analysemethoden zu verstehen. Fehlendes statistisches und informatives Grundlagenwissen kann im Laufe des ersten Semesters nachgearbeitet werden.

www.hslu.ch

FinanceMission

Keiner zu klein, um im Umgang mit Geld ein König zu sein: Im innovativen digitalen Lernspiel schlüpfen 13- bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler in die Rolle von sogenannten Heroes. Dabei müssen sie etliche Herausforderungen im Umgang mit Geld bewältigen. Mit den mitgelieferten Arbeitsheften analysieren sie ihre Spielerfahrungen und übertragen die Erkenntnisse in ihren eigenen Alltag. www.financemission.ch



Neue Ausbildungsansätze in der Automobilbranche

Seit Anfang 2018 gilt für die technischen Grundbildungen im Autogewerbe eine neue Bildungsverordnung. Statt in Schulfächern werden die angehenden Automobil-Mechatroniker, -Fachleute und -Assistenten neu in Handlungskompetenzen unterrichtet, weil

sich die Automobilbranche rasant entwickelt. Damit die hohe Qualität der technischen Grundbildungen im Autogewerbe mit dieser Dynamik Schritt hält, werden die Lerninhalte regelmässig überprüft. Die Neuerungen betreffen sowohl die 2500 angehenden Lernenden

als auch die Ausbildungsbetriebe. Die Verordnung wurde vom Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) in Zusammenarbeit mit den Kantonen und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) entwickelt.

www.agvs-ups.ch

Lehrgang Migrationsfachperson

Die Schule für Sozialbegleitung Zürich bietet ab 2019 neu den Vorbereitungslehrgang zur Berufsprüfung (Migrationsfachfrau/Migrationsfachmann) an. Das Konzept stützt sich hierbei vor allem auf das Berufsbild und die Ausbildungsprinzipien. Der gesamte Kompaktlehrgang mit fünf Modulen umfasst insgesamt 30 Unterrichtstage, wobei eine Präsenz an 25 Tagen erforderlich ist. Fünf Tage sind als E-Learning vorgesehen. Die Module bauen aufeinander auf, können jedoch auch separat gebucht werden. Jedes Fachmodul endet mit einem Leistungsnachweis. Die Ziele des Lehrgangs sind so angelegt, dass die Studierenden die nötigen Handlungskompetenzen in Bezug auf das sich wandelnde Berufsfeld Migration erwerben und vertiefen. Die Absolventen erwerben im Vorbereitungslehrgang die Kompetenzen zum Bestehen der Berufsprüfung.

www.sozialbegleitung.ch/lehrgang-migrationsfachperson

Top-Ten-Berufe

Unbestrittene Lieblingslehre von jungen Schweizerinnen und jungen Schweizern bleibt das KV mit Profil E, wie eine aktuelle Umfrage von yousty.ch zeigt. Auf den nachfolgenden Plätzen folgen die Ausbildungen zu Detailhandelsfachleuten und zum Fachmann Betreuung (FaBe). In den Top Ten finden sich zudem Grundausbildungen wie Dentalassistentinnen, Zeichner oder Automobilfachleute. Ebenso sagt die Studie, dass sich neun von zehn Jugendlichen nur maximal drei Berufe anschauen. Diesem Trend möchte man entgegenwirken, weil es mehr als 250 Lehrberufe gibt. www.yousty.ch

Hohe Zufriedenheit bei Lernenden

Der überwiegenden Mehrheit der Lernenden ist die Entscheidung, eine Berufslehre zu beginnen, nicht schwergefallen, und sie bereuen diesen Weg nicht. Aber welche Faktoren sind es, die zu dieser Zufriedenheit beitragen? Zum einen ist es das gewählte Berufsbild, denn neun von zehn Befragten sind der Meinung, dass sie mit ihrem Berufsbild «eher» oder «voll und ganz» zufrieden sind, zeigt eine Studie von gateway.one. Zum anderen sind aber auch die Eigenschaften des Lehrbetriebs und die Art des Umgangs von grosser Bedeutung. So wollen die Jugendlichen nicht nur in einem Lehrbetrieb arbeiten, der ein gutes Team, gute Vorgesetzte und eine gute Ausbildung bietet, sondern sie legen auch grossen Wert darauf, herausgefordert zu sein und respektiert zu werden. Interessant ist, dass männliche Befragte hier signifikant höhere Ansprüche an die Unternehmen stellen. www.gateway.one



Im Zeitalter von Industrie 4.0 und Digitalisierung ist die Wichtigkeit von technisch-naturwissenschaftlich gut ausgebildeten Personen nicht von der Hand zu weisen. Um den steigenden Bedarf zu decken,

MINT-Bildung

sind auch bildungspolitische Massnahmen zur Stärkung der entsprechenden Schulfächer vonnöten.

Im Rahmen der projektgebundenen Beiträge setzen verschiedene Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen bis 2020 ein vierjähriges Programm mit dem Titel «Aufbau eines nationalen Netzwerks zur Förderung der MINT-Bildung – hochschultypenübergreifende Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen» um. Damit soll das Netzwerk bezüglich MINT-Bildung weiter gestärkt werden.

www.fhnw.ch

20 Sekunden

Berufslehre und Sport

In der aktuellen Verbandszeitschrift der Schweizer Bäcker-Confitüre kommt die Verkäuferin und gelernte Detailhandelsangestellte Melissa Wohlwend zu Wort. Zu Beginn ihrer Ausbildung trainierte die Hammerwerferin dreimal pro Woche. Nun darf die Junioren-Schweizermeisterin ihre Trainingsintensität erhöhen – dank guter Noten in der Berufsfachschule. www.swissbaker.ch

Bildungskongress

Der Winterthurer Kongress widmet sich unter anderem dem technologischen und digitalen Wandel in der Berufsbildung und den damit auftretenden Herausforderungen. Die Veranstaltung möchte ein internationales Publikum aus Bildung, Politik und Wirtschaft ansprechen. www.vpet-congress.ch/de

Informatik fasziniert

Zum dritten Mal öffnen Anfang Juni Zürcher Institutionen und Unternehmen ihre Türen, um über neuste Entwicklungen auf dem Gebiet der Informatik zu informieren. Die Vorbereitungen dazu können Interessierte via Website und Social Media verfolgen. www.informatiktage.ch

Digitaler Austausch

Movetia bietet mit dem Programm AlpConnectar ein neues und spannendes Austauschprogramm an. Es ist speziell für jüngere Schülerinnen und Schüler konzipiert. Mithilfe von Videokonferenzen und Cloud-Speichern kann gemeinsam an Projekten gearbeitet werden – über die Sprachgrenze hinweg. www.movetia.ch/programme/alpconnectar

Vom Lehrling zum Chef

FH Schweiz, der nationale Dachverband von Absolventen von Fachhochschulen, hat neulich die Kampagne «Vom Lehrling zum Chef» lanciert. Die Attraktivität der Berufsbildung soll mit bekannten Botschaftern und im Hinblick auf die SwissSkills 2018 möglichst attraktiv gestaltet werden. www.fhschweiz.ch

Zahl des Tages

10

Prozent der Besitzer von Mobilgeräten lassen ihr Gerät auch nachts eingeschaltet und reagieren sofort auf Nachrichten.

Weiterbildungssommer ahoi!

20 Sekunden

Immer mehr Menschen nutzen die Sommerzeit für eine Weiterbildung.

Viele kennen es: Grosse Vorfreude auf die Sommerferien und schon nach ein paar Tagen breitet sich die Langeweile aus. Warum die Sommerzeit nicht für ein spannendes Kursangebot nutzen? Zahlreiche Schulen und Kursanbieter haben diesen Bedarf erkannt und bieten interessante Möglichkeiten. So sagt auch Balz Kloeti, Schulleiter der SKDZ Schule für Kunst und Design in Zürich: «Wenn alle in den Ferien sind, entsteht für viele mehr innerer Raum, sich in dieser Zeit einer musisch-kreativen Tätigkeit zu widmen.»

Darum bietet die SKDZ eine eigene Sommerakademie an, welches für diese Jahreszeit optimierte Angebote bereithält. «Wir haben Ateliers für Jugendliche und Erwachsene. Von Zeichnungskursen zu Aktmodellierkursen bis zur Erstellung einer eigenen Homepage. Für jeden ist etwas dabei», erklärt Balz Kloeti. Und die Kurse haben einen besonderen Mehrwert: «Unsere Sommer-

akademie bietet eine grössere Vertiefung der Kursinhalte und sind mehr projektbezogen.» Die Sommerkurse SKDZ Schule für Kunst und Design richten sich besonders an künstlerisch interessierte Menschen. «Unsere Ateliers eignen sich aber für alle, vom Laien bis hin zum Profi», ergänzt Balz Kloeti. Die Schule legt besonderen Wert auf einen ho-

hen Praxisanteil, der 80 Prozent umfasst.

Aber auch Sprachaufenthalte, Grillkurse, Sportaktivitäten oder Weiterbildungen zu Heilkräutern stehen jeweils während des Sommers hoch im Kurs. Viele Anbieter versuchen, die Jahreszeit und Natur in den Kursinhalt miteinzubeziehen, um so einen besonderen Mehrwert für die Teilneh-

menden zu generieren. Für alle, die aus ihrem Sommer mehr machen wollen, bietet die Bildungsplattform Bildung-Schweiz.ch mittels einfacher Suchfunktion eine sehr gute Übersicht, um die passende Weiterbildung zu finden.

RONNY ARNOLD

www.sommerkurs.20min.ch

www.skdz.ch

www.bildung-schweiz.ch



Berufswahl-Portfolio

Das Berufswahl-Portfolio des S&B Instituts ist überarbeitet worden. Neu kreiert worden sind Vergleichsmöglichkeiten mit im Lehrplan 21 geforderten Kompetenzen sowie das Kapitel «Vergleich Ich – Beruf». Dieses beinhaltet die Informationsbeschaffung zu mehreren Berufen und vergleicht diese dann mit den persönlichen Kompetenzen. Komplet neu ist das Kapitel zum Bewerbungsprozess. www.s-b-institut.ch/erlebnis-berufswahl

Laufbahnberatung

Seit geraumer Zeit erheben einige Kantone der Deutschschweiz eine Kostenbeteiligung für Laufbahnberatungen. Anfang dieses Jahres hat nun auch der Kanton Zug eine solche eingeführt, wobei für neunzigminütige Erstgespräche eine Pauschale von 150 Franken verrechnet wird. Die Vollkosten pro Stunde betragen 200 Franken. Der Kanton übernimmt immerhin die Hälfte davon.

Berufsbildung fördern

Im Kanton Zürich schaffen heute mehr junge Menschen den direkten Einstieg in die Berufsbildung als noch vor zehn Jahren. Vor allem leistungsschwächere Jugendliche können dank der zweijährigen Lehre (EBA) deutlich besser integriert werden. Ansetzen will man nun vermehrt auch bei Erwachsenen, die noch keine Berufsausbildung absolviert haben. Anfang Jahr wurde eine Fachstelle lanciert, welche Erwachsene ohne Berufsabschluss berät und unterstützt. Und: Auch Jugendliche mit Ambitionen auf die Berufsmatura sollen mit dem neuen Modell noch besser und gezielter unterstützt werden.

Matura gewinnt an Attraktivität

Gemäss der BFS-Statistik zu Bildungsabschlüssen konnten 2017 bei den allgemeinbildenden Ausbildungen auf der Sekundarstufe II über 40'000 erfolgreiche Abschlüsse verbucht werden. Dabei haben die Maturitäten zwischen 2000 und 2017 stark zugenommen, wobei alle drei Maturitätsarten

dazu beigetragen haben: die gymnasiale Maturität (plus 19 Prozent), die Fachmaturitäten, vor allem aber die Berufsmaturitäten, die sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt haben. Auffällig ist der hohe Frauenanteil, der sich von 47 (2000) auf 55 Prozent (2017) bewegt hat.

Bildungsferne Schichten ...

... generieren weniger Studierende, denn der Anteil der Studierenden, die aus einem Elternhaus mit eher geringerer Bildung kommen, ist in der Schweiz mit 6 Prozent ausgesprochen tief. Die Bildungsexperten sehen die hauptsächlichen Ursachen in der frühen Selektion nach sechs Jahren

Primarschule, in den für die Familien schwer abzuschätzenden finanziellen und leistungsbezogenen Risiken und im Umstand, dass Kinder aus bildungsferneren Familien von Lehrpersonen bei vergleichbarer Leistung tendenziell schlechter beurteilt würden als andere Kinder.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Meetings effizienter planen

Gut organisiert, können Sitzungen durchaus einen Mehrwert bringen.

Heikel, über den Chef zu sprechen – vor allem dann, wenn es um öde Sitzungen geht. Damian Meier* möchte seinen richtigen Namen deshalb nicht in der Zeitung lesen und sagt nur, dass die Seminare, an denen er teilnehmen müsse, entweder todlangweilig oder dann so überladen seien, dass ihm nachher nur noch der Kopf rauche. Die kaufmännische Allrounderin Nadja Jakob (44) von der SodaStream kennt diese Situationen nur allzu gut, hat aber auch schon Chefs erlebt, die (fast) alles richtig machen. «Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden informiert sind, worum es geht. Eine Traktandenliste ist ein absolutes Muss!» Dazu gehöre auch, dass die Sitzungslänge genau definiert sei, im Idealfall gar festgelegt werde, wie viel Zeit für jedes Traktandum gebraucht

werden darf. «Und drittens geht es darum, sich sachlich sowie kurz und bündig zu fassen», umreisst Nadja Jakob den Ablauf der idealen Sitzung. Damian Meier und seine Kollegen haben inzwischen jedenfalls gehandelt. Nur zu gerne hätten sie ihrem Chef ein Tagesseminar offeriert, zum Beispiel bei der ibW (Höhere Fachschule

Südostschweiz), sind dann aber zum Schluss gekommen, es mit der sanfteren Variante zu versuchen. «Sollten die Ratgeber in Buchform, die unter anderem der WEKA-Verlag anbietet, nicht fruchten, können wir immer noch einen Schritt weitergehen», schmunzelt der Aussendienstmitarbeitende. Wer sich noch vertiefter mit

dem Aspekt der Gesprächsführung auseinandersetzen möchte, kann dies auch im Rahmen eines CAS tun. Hierfür müssten dann allerdings zwei Semester investiert werden.

*Name der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.meetings.20min.ch
www.ibw.ch
www.weka.ch



20 Sekunden

Rabatte für Lernende

Immer daran denken und stets dabei haben, denn er ist bares Geld wert: Der schweizweit einheitliche Ausweis für Lernende wird in der Regel von den Berufsfachschulen ausgestellt und weist die Inhaber als lernende Personen aus. Veranstaltungen und diverse Geschäfte gewähren beim Vorzeigen des Ausweises Rabatte. Die Berufsfachschulen, die den Ausweis im Kreditkartenformat selber produzieren, können für die Grafik die Unterstützung des SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum) beanspruchen, sofern sie dies wünschen. www.sdbb.ch

Grundbildung als Basis

Wie durchlaufen Jugendliche in der Schweiz nachobligatorische Ausbildungen? Wie die Schweizer Längsschnittstudie TREE zeigt, verlässt rund die Hälfte der beobachteten Gruppe der heute 30-Jährigen das Ausbildungssystem mit einem Lehrabschluss. Vier von zehn Befragten machen einen Abschluss auf Tertiärstufe.

Prüfungen stehen an

Insgesamt über 6'000 Interessierte haben sich für das Studium der Human-, Veterinär- und Zahnmedizin sowie Chiropraktik angemeldet. Zulassungsbegrenzungen gibt es wie im Vorjahr an den Universitäten von Basel, Bern, Freiburg und Zürich, der ETH Zürich, der Università della Svizzera italiana sowie für die Kooperationsstudiengänge der Universität Zürich mit den Universitäten Luzern und St. Gallen. Zur Selektion der Studierenden findet am 6. Juli 2018 der Eignungstest statt.

Die am stärksten gefragten Studiengänge in der Chemie- und Pharmabranche

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist die grösste Schweizer Exportindustrie und beschäftigt in der Schweiz rund 70'000, weltweit gar über 338'000 Personen. In der Schweiz sind über 11'600 hoch qualifizierte Mitarbeitende in der Forschung tätig.

Die aktuellen Herausforderungen der chemisch-pharmazeutischen Industrie liegen im Bereich des Supply Chain Managements und bei den technologischen Innovationen. Die Sicherstellung der Verfügbarkeit – beispielsweise von «Life Science»-Produkten wie Medikamenten – ist in Krisensituationen oder bei Epidemien ein entscheidender und zeitkritischer Faktor. Zudem werden immer stärker automatisierte Herstellungsverfahren wertvolle

Forschungsarbeit einsparen und den Materialbedarf senken.

Ein typischer Berufseinstieg verläuft via praxisbezogener Tätigkeit in der Forschung und Entwicklung im Rahmen des Studiums. In der Regel wird bei Absolventen ein Dokortitel vorausgesetzt. Um die

Wirtschaftlichkeit von chemischen Produkten zu garantieren, gehören zur Analyse von Kunden und Märkten auch Preiskalkulation, Beratung oder Verkauf. Hierfür sind selbstverständlich wirtschaftswissenschaftliche Studienrichtungen gefragt. Da immer stärker Produktionsprozesse im Zentrum stehen, setzt man auch auf das Fachwissen angeheurer Ingenieure der Werkstoffwissenschaften, der Elektronik, des Maschinenbaus und der Nanotechnik.



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.
www.studium-schweiz.ch/studienberatung

Jungsamariter unterrichtet Lehrpersonen



Seine Projektarbeit zu einem Nothilfekurs gemacht hat Neuntklässler Lukas Müller (16), der interessierte Lehrpersonen zu Themen wie Seitenlagerung, Reanimation, Defibrillator oder Wundversorgung instruiert hat. Sarah Doswald (37, ganz rechts), Instruktorin beim Samariterbund, freut sich über das Engagement von Lukas Müller, der als Leiter auch die Helpis, die Jugendgruppe, betreut. www.samariterzug.ch

Executive MPA – die gute Wahl

Praxisgerechtes, aktuelles Wissen im Rahmen einer international anerkannten universitären Masterweiterbildung? Teilnehmende, denen Durchführungserfahrung aus acht Lehrgängen und erstklassige Dozierende wichtig sind? Dann ist es Zeit für einen Executive MPA-Lehrgang, denn dieser vermittelt aktuellstes Wissen für den praxisgerechten Einsatz im öffentlichen Sektor. Erfahrene Fachexperten begleiten bedürfnisgerecht und sorgen für einen Mehrwert zur Erfüllung von herausfordernden Aufgaben. Das kompakte Studienprogramm und die Vernetzung unter den aktuellen und ehemaligen Studierenden sind weitere Erfolgsfaktoren.

www.mpa.unibe.ch

Spielerisch programmieren

Die motivierte Generation von morgen, die Talente und Gestalter der Zukunft sind zentral für unser Land und dessen Innovationskraft. Bildung ist deshalb von matchentscheidender Bedeutung und verdient eine Förderung, an der bereits Dreikäsehochs teilnehmen können. Digitalswitzerland bietet über ihre Plattform Sommercamps für Kinder im Alter von fünf bis 19 Jahren an. Vom Umgang mit Computern über Programmieren, Robotik, Unternehmertum und Gaming eignen sich die Kinder spielerisch sowohl digitale Kompetenzen als auch unternehmerische Fähigkeiten an. Die nextgeneration Camps umfassen unter anderem die Themenbereiche Coding,



Entrepreneurship, Computational Thinking und Robotics. Die Sommercamps finden in allen Landesteilen statt und werden somit in Deutsch, Französisch und auch in Italienisch angeboten. www.digitalswitzerland.com/nextgeneration

Neue Welten

Die ETH Zürich ist bei drei Weltraummissionen an vorderster Front mit dabei. Es ist eine Reise zum Mond, zum Mars, zur Venus und bis zu den Grenzen des Sonnensystems. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern folgend, ist eine spannende Geschichte entwickelt worden. Sie zeigt, wie man selbst aus millionengrosser Entfernung bis ins tiefste Innere von Planeten sehen kann. In der Ausstellung werden die Forschenden zu den «Helden» ihrer Geschichte. Sie stellen sich persönlich vor und zeigen dem Besucher, wie Forschung wirklich funktioniert. Die Darstellung in Form von Comics als eine Mischung aus Wissenschaft und Kunst bietet eine unterhaltsame Reise für Laien und Experten.

www.focusterra.ethz.ch

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2018
442 994 Exemplare D-CH
183 498 Exemplare W-CH
31 929 Exemplare I-CH

1 314 000 Leser D-CH
487 000 Leser W-CH
90 000 Leser I-CH

(Mach Basic 18-1)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: Bildung-Schweiz.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ronny Arnold
Martina Regli-Tresch
Urs Schnüriger
Bruno Manz

Layout: Melanie Zgraggen/
Denise Baumann

Weiterbildungs-
Agenda: Ivan Storchli
Adresse: Gitschenstrasse 9
6460 Altdorf
redaktion@seminare.ch
041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21



ADOBE STOCK

Schule neu definieren

Flipped Classrooms sind ein mögliches Modell der Zukunft.

Vorwiegend zu Hause arbeiten und dann bei gelegentlichen Präsenzveranstaltungen die offenen Fragen abarbeiten können: Innovative Bildungsanbieter wie zum Beispiel die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) oder die ETH Zürich lagern die reine Informationsvermittlung in Selbststudiumsphasen aus. Roger Odermatt*, werdender Familienvater, ist froh, kann er für seine nächste Weiterbildung eine Institution auswählen, welche Weiterbildung auch ausserhalb des Klassenzimmers anbietet. «Die beschwerlichen Reisen nach einem langen Arbeitstag möchte ich mög-

lichst eliminieren», sagt der Banker, der überdies so gut mit modernen Kommunikationsmitteln vertraut ist, dass er durchaus offen für innovative Weiterbildungsprojekte ist. Die Stossrichtung, wonach Dozenten oder Lehrpersonen zunehmend eine Coaching-Funktion einnehmen, greift mit dem Lehrplan 21 auch auf die Volksschule über. Dort werden zunehmend Lernateliers respektive Lernstudios geschaffen, wo sich die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen selber aneignen. Die Inputs dazu bekommen sie nach wie vor von ihren Lehrpersonen, welche diesen Prozess sorgfältig begleiten und dafür sorgen, dass jeder Schüler möglichst individuell begleitet wird. Der zertifizierte Be-

rufswahl- und Lerncoach Elio Gallo (44) unterstützt diesen Ansatz grundsätzlich, hebt aber auch den Mahnfinger, «denn Lernen ist ein sehr individueller Prozess, und der Coach ist gefordert, damit er den Überblick nicht verliert». Dass virtuelle Klassenzimmer künftig das Mass aller Dinge sind, glaubt Oberstufenlehrer Markus Durrer* nicht: «Methodische Kompetenzen, zum Beispiel die gute Kommunikation oder eine ausgereifte Präsentation, kommen in der realen Welt immer noch deutlich besser an als im virtuellen Klassenzimmer.»

*Namen der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.flippedclassroom.20min.ch
www.ffhs.ch
www.ethz.ch

20 Sekunden

Mehr Geld

Bisher erhalten die Kantone pro Flüchtling und vorläufig aufgenommene Person 6'000 Franken für die Integration. Jetzt verdreifacht der Bund den Betrag auf 18'000 Franken. Die Kantone verpflichten sich ihrerseits, festgelegte Vorgaben zu erfüllen. So sollen sich zum Beispiel zwei Drittel der 16- bis 25-Jährigen fünf Jahre nach Einreise in einer Ausbildung befinden.

Bilingualer Unterricht

Der Luzerner Regierungsrat hat eine Änderung der Verordnung zum Gesetz über die Berufsbildung und die Weiterbildung beschlossen, wonach die Schulleitungen den bilingualen Unterricht an den Berufsfachschulen für Lernende für obligatorisch erklären können. Derzeit besuchen rund 10 Prozent der Lernenden eine Klasse mit bilingualem Unterricht.

Gleichstellung

In einem Positionspapier «Gleichstellung von Mann und Frau heute und morgen» präsentiert Travail Suisse 28 Forderungen für eine Politik der Gleichstellung. Die Organisation will zudem eine schwarze Liste für lohdiskriminierende Unternehmen und die Individualbesteuerung einführen, um die Löhne der Frauen transparent zu machen. Und sie wünscht sich für diese auch eine bessere soziale Absicherung.

Allen zugänglich

Ab Schuljahr 2019/20 steht der am Berufsschulzentrum «Centre de formation professionnelle Bernese francophone (ceff)» in Saint-Imier angebotene Studiengang Pflege HF neu auch Schülern anderer Kantone offen.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch